



## Zeichen der Zeit

### **3 Hören, was der Geist ...**

Bischof Maximilian wird sich bei seiner Visitation für die Sorgen der Menschen interessieren

### **5 Seelsorge in der Zukunft**

Der Personalplan für die Besetzung der Pfarren in den nächsten fünf Jahren liegt vor

### **7 Unser Bischof kommt**

Programm für den Besuch unseres Bischofs am 13. und 14. März

### **12 Aktuelles zur Renovierung**

Wieder sind einige Dinge in der Pfarrkirche erledigt worden. Finanzierungszusagen hängen plötzlich in der Luft.

## Brief aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser!

Die erste Pfarrblatt-Ausgabe im heurigen Jahr liegt vor Ihnen. Wir freuen uns, dass Sie sich die Zeit nehmen, um ein wenig im Pfarrblatt zu lesen. Viele interessante Artikel haben wir wieder zusammengetragen. Wir versuchen, Sie dadurch möglichst umfassend über das Pfarrgeschehen zu informieren.

Der Schwerpunkt liegt diesmal in der Entwicklung der Seelsorge. Wir haben uns gefragt, wie die Seelsorge in Zukunft aussehen wird. In einer Zeit, in der die Priesterzahlen rapid zurückgehen. Was sagt der Personalplan in den nächsten Jahren? Wie sehen die Verantwortlichen

in der Diözese dieses Problem? Was ist im Dekanat geplant? Mit wie vielen Priestern dürfen wir in unserem Seelsorgeraum rechnen? (Zu unserem Seelsorgeraum gehören die Pfarren Maria Neustift, Großraming, Gaflenz, Kleinreifling und Weyer). Und wie schaut es konkret in unserer Pfarre Weyer aus? Alles Themen, die uns in Zukunft in irgend einer Form betreffen werden!

Auch wir müssen uns mit den Zeichen der Zeit auseinandersetzen!

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Ausgabe ist dem Besuch unseres Bischofs Maximilian im März gewidmet. Alle Informationen darüber und das Detailprogramm finden Sie auf den nächsten Seiten.

Wir wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

### DANKE

Unser Spendenaufruf für die Druckkosten unseres Pfarrblattes in der Dezemberausgabe ist wieder auf großes Echo gestoßen. Sehr viele Spenderinnen und Spender haben uns mit großen oder kleinen Beiträgen unterstützt und einen Betrag von Euro 1.345,— einbezahlt. Allen ein herzliches Vergelts's Gott! Mit dieser Unterstützung können wir wieder die nächsten zwei Ausgaben unseres Pfarrblattes finanzieren!

Das Redaktionsteam



## quergedacht

von Konrad Rumetshofer



An den Beginn der Osternacht 2004 in der Pfarrkirche kann ich mich noch sehr gut erinnern:

Nicht nur viele Kirchenbesucher/innen, sondern sogar der Pfarrer und die Minis haben damals eine Kniebeuge vor dem leeren Altar gemacht. Wem ist das aufgefallen? Und warum ist das bemerkenswert?

Zur besonderen Feier der Gottesdienste in der Karwoche gehören ja bestimmte Handlungen und Bräuche, die das unterstreichen sollen, was wir feiern. So werden auch die in der Eucharistiefeyer geweihten Hostien von Gründonnerstagsgottesdienst bis zur Kommunionfeier in der Osternacht nicht im Tabernakel im Hochaltar, sondern in einem eigenen Tabernakel am Marienaltar aufbewahrt. Der Bereich des Altares bleibt in der

Zeit schmucklos, ohne Blumen und Altartücher, das Altarbild und Kreuze sind ohnehin schon seit dem Passionssonntag mit violetten Tüchern verhüllt. Und der Karfreitag als Todestag Jesu ist der einzige Tag in der katholischen Kirche, an dem weltweit bewusst keine Hl. Messe gefeiert wird. So sieht es die liturgische Ordnung der katholischen Kirche vor.

Der Altar ist also verwaist, leer, der Tabernakel steht offen, das „ewige Licht“ – eigentlich ein Hinweis auf die ständige Gegenwart Gottes im heiligen Brot – brennt nicht. Vor all dem, was bewusst und als Zeichen so leer gemacht wurde, eine Kniebeuge zu machen, legt offen, ob wir das nur aus Gewohnheit tun oder wirklich als Zeichen der Verehrung.

Die Kniebeuge in der Kirche in

der Zeit geht also Richtung Tabernakel am Marienaltar.

Aber vielleicht sollte man sich ohnehin nicht mit dieser „Kleinigkeit“ gedanklich beschäftigen, sondern fragen, vor wem wir außerhalb unserer Kirchen auf die Knie fallen und in welchen Formen:

Wenn sich beim Aufzählen von akademischen und sonstigen Titeln manche Leute überschlagen, wenn Pflege und Tuning von Autos gottesdienstlichen Charakter annehmen, wenn ein sportliches Ereignis (besonders ein Städte-Marathon) zum Hochamt außerhalb der Kirchen wird...

So bedeutungslos ist es nicht, wovor ich meine Knie beuge.



# Hören, was der Geist uns sagt

Liebe Weyrerinnen und Weyrer,

Bischof Maximilian wird uns besuchen. Schon vor mehr als einem Jahr hatte er sich angekündigt, damals hat Karl Lindner ihn gebeten, noch auf den vorläufigen Abschluss der Renovierung unserer Kirche zu warten. Nun ist es so weit.

In der Vorbereitung des Programmes der Visitation habe ich mit einigen Menschen Gespräche geführt. Als ich dabei für einen konkreten Termin betonte, dass es um einen Austausch mit dem Bischof gehe, habe ich die skeptische Antwort bekommen, dass es wohl eher so sein werde, dass der Bischof seine Anliegen sagen werde; aber was den Menschen wichtig ist,

ja vielleicht sogar unter den Nägeln brennt, das wird er sicher nicht hören wollen. Angespielt hat mein Gesprächspartner auf seiner Meinung nach höchst dringende Reformen in der Kirche, konkret die Aufhebung des Zölibates, also der Ehelosigkeit der Priester, und eine andere Art der Begegnung der katholischen mit der evangelischen Kirche, so hat sich im folgenden Gespräch herausgestellt. Für ihn war klar, dass ein Bischof höchstens die Lehren der Kirche wiederholen, aber nicht zuhören wird.

Gegen diese Ansicht wehre ich mich vehement. Ich habe gerade Bi-

schof Maximilian immer auch als einen aufmerksamen Zuhörer erlebt.

Ein Bischof einer Diözese steht ja an einer Schnittstelle zwischen Orts- und Weltkirche. Er hat durch seine Zugehörigkeit zum Kollegium aller Bischöfe Teil an der Leitung der Gesamtkirche. Zugleich leitet er eine Ortskirche, also eine Diözese. Dabei hat sich die Rolle des Bischofs im

nur in vielfältigem Austausch mit den Gläubigen ausüben. Ihm ist sehr wohl bewusst, was ja auch das Zweite Vatikanische Konzil betont, dass nämlich auch das Volk Gottes Anteil am Geist Gottes hat, den er ja in unzähligen Firmungen vor allem Heranwachsenden zuspricht. Was für ein Widerspruch zu dem wäre es, käme dann der Bischof im Bewusstsein, er allein habe alle Weisheit

gleichsam mit dem Löffel in sich aufgenommen, hätte daher nur etwas zu sagen, zu korrigieren und ins rechte Lot zu bringen, aber nicht auch zu hören, was der Geist in den Gemeinden wirkt und gewirkt hat.

Im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung des Johannes, kommt ein Satz gleichsam wie ein



Bischof Maximilian als aufmerksamer Zuhörer bei der letzten Visitation (1992)  
Foto: H. Haas

Lauf der Geschichte verschoben, immer mehr wurde ein Bischof zu einem „Kontrolleur“ bzw. Verteidiger von Glaubensformeln. Das können ältere Geistliche noch bestätigen, die beim Begriff „Visitation des Bischofs“ immer noch eine Gänsehaut bekommen und sich an manche strenge Auftritte von visitierenden Bischöfen früherer Zeit erinnern. Und so weit hat mein Gesprächspartner recht: Wäre unser Bischof einer, der sein Amt nur so versteht, dann will er wirklich nichts hören, was als Kritik am Zustand unserer Kirche verstanden werden kann.

Ein Bischof kann sein Amt aber

Kehrs, wie ein Refrain gleich sieben mal vor: „Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.“ In den Strophen zwischen diesem gleichlautenden Satz werden besondere Botschaften an sieben Gemeinden geschildert, die Lob enthalten, aber auch Tadel und Mahnungen zur Umkehr. Ich bin überzeugt, dass der Geist Gottes auch der Gemeinde von Weyer einiges sagt. Beim Besuch unseres Bischofs haben wir vielleicht die Möglichkeit, etwas von dem, was der Geist uns sagt, auch gegenüber dem Bischof zur Sprache zu bringen. Er kommt zur Begegnung und zum Hören. Er wird in verschiedenen Be-



gegnungen seines Programms in Weyer viele Stimmen hören. Und Bischof Maximilian wird – entsprechend dem Vers aus dem 1. Johannesbrief (4,1) – prüfen, ob der Geist Gottes oder ein anderer Geist aus dem spricht, was er zu hören bekommt. Wir dürfen also durchaus nicht hintanhaltend mit dem, was uns wichtig ist, was wir als Stimme Gottes in uns vernehmen. Im Gegenteil: Ich möchte alle ermutigen, die Chance der Begegnung mit Bischof Maximilian zu nutzen und ihm Rede und Antwort zu stehen mit dem, was uns zuinnerst bewegt: Mit unseren Anliegen und Sorgen, auch mit unserer Freude, unserem Lob und mit unserer Hoffnung.

Ganz bewusst ist am Sonntag, dem 13. März, nach beiden Gottesdiensten für alle Menschen – also auch die, die ihm nicht ohnehin bei geplanten Programmpunkten begegnen, wie dem Besuch im Altenheim oder in den Schulen, usw. – für alle Menschen also die Möglichkeit im Pfarrzentrum, mit dem Bischof zusammenzutreffen. Was Ihnen für die Kirche in Weyer, in der Diözese Linz und darüber hinaus wichtig ist – sagen Sie es dem Bischof!

Natürlich möchte ich anlässlich der Visitation besonders auch zu den Gottesdiensten einladen. Beide Sonntagsgottesdienste des 5. Fastensonntag feiert der Bischof mit uns.

Gemeinsam mit ihm sind wir Jesu Kirche hier in Weyer.

Würde das aber jemand so verstehen, dass zu diesen Gottesdiensten dringlich eingeladen wird,



*Die österliche Bußzeit lädt ein, uns zu besinnen auf das, was wesentlich ist, so wie beim Sternkreuzweg auf den Heiligenstein*

Foto: H. Haas

weil eben der Bischof da ist, während es sonst ohnehin nicht so wichtig sei, am Sonntag in die Kirche zu gehen, so wäre ich sehr missverstanden worden. Im Gegenteil: Es geht nicht darum, dem Bischof etwas vorzuspielen oder eine volle Kirche zu präsentieren. Sondern das regelmäßige Feiern und Ausdrücken unseres Glaubens im Gottesdienst am Sonntag ermöglicht uns erst – bei aller oft auch sehr berechtigten Kritik an mancher Art der Gestaltung und des Feierns – daraus wirklich zu leben und Kraft zu gewinnen. Umso mehr freut mich der Eindruck eines regelmäßigen Kirchgängers, dass wieder mehr Menschen in die Gottesdienste kommen.

Die österliche Bußzeit lädt uns ja wieder ein, uns zu besinnen auf das,

was wirklich wichtig ist. Nützen wir die Chance, im Mitfeiern der Liturgie der Heiligen Woche Gott in unserem Inneren und in unserer Gemeinde wirken zu lassen:

Beim Jubel des Palmsonntags, (beim Kreuzweg auf den Heiligenstein,) bei der Feier der Einsetzung der Eucharistie am Gründonnerstag, beim Gedenken an Jesu Kreuzestod am Karfreitag und schließlich bei der tiefen Osterfreude der Heiligen Nacht und des Ostermorgens.

Dass wir das in unserer neu renovierten Pfarrkirche intensiv erleben, wünsche ich uns allen und dazu lade ich herzlich ein!

Konrad  
Rumetshofer  
Pfarrassistent

Impressum:  
"Pfarrblatt für Weyer"

Herausgeber: Pfarrgemeinderat  
Weyer;

Für den Inhalt verantwortlich:  
Josef Almer, Hans Haas, Annemarie  
Hörmann, Karl Kößler, Bernhard  
Krenn, Ernst Kupfer, Konrad  
Rumetshofer;

Layout: Hans Haas

Alle: Oberer Kirchenweg 1,  
3335 Weyer;

Druck: Ahamer GmbH.,  
3335 Weyer;

Titelfoto: Hans Haas

Katholische Kirche  
in Oberösterreich



# Seelsorge in der Zukunft

So manche Mitarbeiterin und so manchen Mitarbeiter der Diözese Linz mag es ein wenig geschockt haben, was in der neuesten Ausgabe der Zeitung „informiert“ gestanden ist, die an ca. 5.500 Menschen der Diözese verschickt wird. Als einstimmiger Beschluss des Pastoralrates der Diözese Linz wurde der „Personalplan 2005 bis 2010“ veröffentlicht. Dieser Plan gibt eine Orientierung, wie das seelsorgliche Personal der Diözese in den Pfarren, das im Jahr 2010 zur Verfügung stehen wird, auf die einzelnen Seelsorgeräume verteilt werden soll.

Dabei wird davon ausgegangen, dass für die 487 Pfarren 234,60 Dienstposten für Priester zur Verfügung stehen und 111 Posten für hauptamtliche Laien, also Pastoral- und Pfarrassistent/inn/en. Wie kommt man auf diese Zahlen? Ausgehend vom Lebensalter der Priester und von der Anzahl der Neupriester in den letzten Jahren lässt sich ableiten, dass nur mehr jede zweite Pfarre einen eigenen Priester am Ort haben

kann. Dazu kommt eine geschätzte und erhoffte Anzahl von nicht geweihten pastoralen Mitarbeiter/innen, die Aufgaben übernehmen wollen und dafür angestellt werden können.

Für den Seelsorgeraum Weyer, zu dem die Pfarren Großraming, Kleinreifling, Maria Neustift, Gaflenz und Weyer gehören, stehen laut diesem Plan 2,22 Priester und 0,95 Pastoral-, bzw. Pfarrassistenten zur Verfügung. Natürlich gibt es nur ganze Menschen und Kommastellen sind ein wenig fragwürdig. Dass sie hier stehen bedeutet, dass die einzelnen Personen auch andere Auf-

gaben zu übernehmen haben, zum Beispiel Religionsunterricht in den Schulen. Diakone sind natürlich künftig in der Seelsorge immer wichtiger, im Personalplan scheinen aber die ehrenamtlich Tätigen (wie Herr Streicher oder Herr Jaidhauser) nicht auf, sondern nur die, die eine (Teil) Anstellung haben werden.

Für die fünf Pfarren unserer Gegend, wo sich manche noch an Kapläne neben den Pfarrern erinnern können, die die Seelsorge leisteten, für diese fünf Pfarren stehen dann

hen gerade an: Gaflenz hat seit Jahren keinen eigenen Pfarrer mehr. Einige Jahre leitete Christian Hauer als Pfarrassistent (und zugleich Diakon) die Pfarre, bevor er seine Funktion niederlegte. Für ein Jahr war dann kein Seelsorger am Ort. Karl Lindner betreute die Pfarrgemeinde (mit Unterstützung von Konrad Rumetshofer in einzelnen Bereichen) als Pfarrprovisor, bevor mit Martin Rögner wieder ein Pfarrassistent gefunden werden konnte.

Maria Neustift und Großraming haben einen eigenen Pfarrer, mussten diesen aber bereits mit anderen Gemeinden teilen, als Karl Lindner für ein halbes Jahr im Krankenstand war. Franz Wimmer (Pfarrer in Maria Neustift) übernahm die Rolle des Pfarrmoderators für Weyer und Stanislaw Kedzior (Pfarrer in Großraming) für Gaflenz.

Der Pfarrer von Kleinreifling, Leopold Nösterer, hat mit 84 Jahren um Pension angesucht. So lange er kann, wird er der

Pfarre als Priester zur Verfügung stehen, kann aber die Leitung und Verwaltung der Pfarre nicht mehr gewährleisten. Der Pfarrgemeinderat von Kleinreifling hat sich damit auseinandergesetzt und nun beschlossen, gemeinsam als Gremium die Verantwortung zu übernehmen. Als einer der ersten Schritte wird eine Pfarrsekretärin angestellt.

Man kann in Anbetracht dieser Entwicklung in der Diözese und in unserem Seelsorgeraum daher sagen, dass die Situation in unserer Pfarre nicht eine momentane und



*Wortgottes-Feiern haben bei uns schon eine langjährige Tradition und sind deshalb auch gut angenommen.*

Foto: F. Dammerer

also nur mehr etwas mehr als drei Anstellungen zur Verfügung; es wird nur mehr dann in jeder Pfarre ein/e hauptamtliche/r Seelsorger/in sein können, wenn die konkreten Personen andere Aufgaben oder Zuständigkeit für mehrere Gemeinden haben.

Und das ist wohlgermerkt nicht ein Szenario für die nächsten Generationen, sondern dürfte etwa in fünf Jahren so sein.

Einige Schritte in diese Richtung wurden ja bereits gesetzt bzw. ste-



vielleicht befristete Notsituation ist. Die Pfarre Weyer hat sich mit der Entscheidung für das neue Leitungsmodell (mit Pfarrmoderator und Pfarrassistent) vielmehr auf einen Entwicklungsweg gemacht, der die Realitäten sehr ernst nimmt, auch wenn manche scheinbar Probleme haben, die neue und von allen Beteiligten

der Diözesanpriester unserer Welt, die Hälfte von ihnen in Nordamerika. In Europa lebt ca. ein Viertel aller katholischen Menschen, aber mehr als die Hälfte der Weltpriester. Wenn wir also von einem Priestermangel bei uns reden, dann ist der Begriff sehr relativ – relativ im ursprünglichen Sinn des Wortes, im Sinn von „bezogen“:

die Priester, die eigentlich nur sehr unzureichend das leben, wofür sie von Gott in den Dienst genommen und vom Bischof geweiht wurden.

Solange wir Priester haben, freuen wir uns, wenn wir mit ihnen die sonntägliche Eucharistie feiern können.

### Dekanat Weyer mit den Seelsorgsräumen Weyer und Ternberg



befürwortete Situation zu akzeptieren. Pfarrmoderator Lindner hat schon bei der Bischofsvisitation im Dezember 1992 – damals eher scherzhalber – als Vision angesprochen, was zur Zeit zum Teil schon das gültige Modell ist: Er hat sich als Pfarrmoderator für Gaflenz, Kleinreifling und Weyer gesehen, der in jedem Ort einen Pfarrassistenten hat, der die seelsorgliche Arbeit übernimmt.

Bezogen auf die lange Zeit, in der in Europa viele Priester nahezu lückenlos die Gemeinden versorgen konnten, ist der Mangel schmerzhaft.

Bezogen auf die Situation, in der unser Glaube in vielen Ländern Südamerikas blüht

und gedeiht, haben wir sogar noch sehr viele Priester.

Wir waren lange Zeit ein günstiges Zahlenverhältnis von Katholik/inn/en pro Priester so gewohnt, dass wir uns schwer davon lösen können. Andere Teile der Kirche haben immer schon mit weniger priesterlichen Diensten auskommen müssen und trotzdem ihren Glauben bewahrt, ja sogar weiterentwickelt, gestärkt und begeistert weitergegeben.

Natürlich wollen wir nicht sagen, was ebenfalls seit Jahren zu hören ist: Dass es nicht zu wenig Priester gäbe, sondern zu viele. Gemeint waren mit diesem kritischen Wort

Aber umgekehrt ist unsere gegenwärtige Lage, in der wir weniger oft einen Priester haben können, als wir gewohnt waren, nicht sofort der Untergang des Glaubens und der Kirche.

Vielleicht können wir es auch so sehen: Gott weiß schon wohin er uns damit führt. Er weiß, was er den Pfarrgemeinden in Europa damit sagen kann und will.

Es steckt darin auch eine Chance und ein Auftrag:

- Der Auftrag nämlich,
- uns auf das Wort im ersten Petrusbrief zu besinnen, wo es heißt: „Ihr seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft.“
  - unsere Verantwortung für unseren Glauben viel mehr selbst in die eigene Verantwortung zu nehmen und sie nicht einem hauptamtlichen und geweihten Seelsorger zu überlassen, der sich darum zu kümmern habe,
  - nicht nur die Verantwortung für unseren eigenen Glauben selber zu tragen, sondern auch die Menschen um uns zu stützen.

Wir alle sind in gewisser Weise Seelsorgerinnen und Seelsorger. In Zukunft noch mehr als heute. Wir wollen damit keinen Priester geringachten oder seinen besonderen Auftrag abwerten. Sondern mitbauen mit den Priestern am Reich Gottes, das mit Jesus begonnen hat.

Konrad Rumetshofer



# Unser Bischof kommt nach Weyer

Am 13. und 14. März kommt Bischof Maximilian Aichern zu einem Bischofsbesuch, einer so genannten Visitation, zu uns nach Weyer. Diese Besuche sind einmal in etwa 10 Jahren üblich und wir freuen uns schon darauf! Es gibt über 400 Pfarren in der Diözese Linz und der Bischof will natürlich auch Bescheid wissen, wie sich in den Pfarren das Glaubensleben entwickelt erreicht, bzw. wie lebendig der Glaube und das Pfarrleben sind.



Beim Besuch des Bischofs 1992.

Foto: H. Haas

Vor dem Hintergrund der ständig sinkenden Zahl von Priestern wird auch die Frage nach der Entwicklung der Pfarren in den nächsten Jahren und nach der Seelsorge in der Zukunft als wichtiges Thema bei diesem Besuch gegenwärtig sein (siehe Artikel „Seelsorge in der Zukunft“).

Der letzte Bischofsbesuch datiert mit 1992 und viele werden noch die Begegnung mit Bischof Maximilian in Erinnerung haben. Im Rahmen der Visitation will sich der Bischof ein Bild von der jeweiligen Pfarre machen, das Pfarrleben kennen lernen und auch über die Sorgen und Nöte informiert werden. Heuer sind es ein Sonntag und ein Montag, die er in Weyer verbringt. Damit ergibt sich die Möglichkeit, die Sonntagsgottesdienste mit uns zu feiern und

einiges von unserem Pfarrleben zu erfahren.

Bischof Maximilian sind Kinder und Jugendliche ein großes Anliegen und so wird er auch einen halben Tag in Schulen verbringen und in einem eigenen Treffen die FirmkandidatInnen kennen lernen. Außerdem wird der Gottesdienst am Sonntag um 10.30

Uhr (immer in der Fastenzeit) als Kindergottesdienst gestaltet.

t e s -  
d i e n s t  
g e s t a l -  
t e t .

Zwei  
Tage  
rei-  
c h e n  
n i c h t  
a u s ,  
e i n e  
G e m e i n d e  
u m f a s s e n d  
k e n n e n

zu lernen, aber es wird für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen Möglichkeit geben, unserem Bischof persönlich zu begegnen. Vor allem nach den Gottesdiensten am Sonntag besteht diese Gelegenheit im Rahmen eines Pfarrkaffees im Pfarrzentrum. Weiters sind Besuche im Altenheim und in der Tagesheimstätte der Lebenshilfe vorgesehen. Ebenso steht ein Besuch bei der Firma Käfer auf dem Programm, sowie eine Begegnungsmöglichkeit mit dem Bischof

in der Neudorfkapelle am Montag Nachmittag.

Der Pfarrgemeinderat wird in einer Sondersitzung dem Bischof über die Arbeit in den einzelnen Gruppen berichten. Dabei werden wir natürlich auch unsere Fragen und Anliegen einbringen, wo wir auf Antworten von Bischof Maximilian hoffen.

Hans Haas

## Programm für die Bischofsvisitation am 13. und 14. März 2005

### Sonntag, 13. März

- 8:30 *Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche; anschließend Pfarrkaffee; Möglichkeit zur Begegnung mit dem Bischof*
- 10.30 *Kindergottesdienst in der Marktkapelle; anschließend Pfarrkaffee, Möglichkeit zur Begegnung mit dem Bischof*
- 15:00 *Besuch im Altenheim*
- 16:30 *Begegnung mit den Firmlingen*
- 19:00 *PGR Sitzung*

### Montag, 14. März

- 8:00 *VS: beim gemeinsamen Montag-Morgen*  
*HS: Begegnung mit Direktor, Lehrer/inne/n und einzelnen Klassen*  
*HBLW und Hotelfachschule: Begegnung und Mittagessen*

#### Nachmittag:

- Besuch in der Tagesheimstätte der Lebenshilfe Weyer*  
*Betriebsbesuch bei Fa. Käfer*
- 16:00 *Hl. Messe in Neudorfkapelle*
- 19:00 *Treffen mit den Gemeinderäten von Weyer-Markt und -Land im Schloss*



## 10 Jahre Ehe-, Partner-, Familien-, Lebens- und Erziehungs- Beratung

in der Familienberatungsstelle – *BEZIEHUNGLEBEN.AT* der Diözese Linz  
jeden Donnerstag, im Pfarrzentrum Weyer

Terminvereinbarung: Tel. 0732 / 773676; Mo. – Fr. von 8.00 bis 12.00  
und Mo. - Do. 13.00 bis 16.00; Für Notfälle: 0664 / 3818421

Abendtermine möglich! Beratung – kostenlos möglich! Ein Kostenbeitrag nach finanzieller Möglichkeit wird erbeten. Verschwiegenheit ist selbstverständlich. Das Angebot gilt für alle Menschen, gleich welcher Weltanschauung und Religion. Ein Tipp für Paare: es ist nicht notwendig, gemeinsam zu kommen! Wer das Problem, bzw. die Krise wahrnimmt, kann Beratung in Anspruch nehmen.



### Halte Ordnung

von Veronika Graf



„Halte Ordnung. Ordnung spart dir Zeit und Mühl!“ Das wurde den Kindern immer schon als Lebensweisheit eingelehrt.

**Im allgemeinen weiß jeder, was Ordnung ist.** Aber die Vorstellung ist recht unterschiedlich. Die Eltern ärgern sich über ihre Kinder: Wieder einmal oder immer noch das große Durcheinander im Kinderzimmer. Muss man alles herumliegen lassen? Die Eltern haben Recht, meistens. Vielleicht gelegentlich auch nicht. Wo sie schauernd im Chaos versinken, sieht das Kind Ordnung. Nur ist sein Ordnungsprinzip anders und für so manche Eltern ungewohnt.

Wir Menschen ordnen auf unterschiedliche Weise: Ordnung machen bedeutet, Struktur in ein Chaos bringen.

Meistens sind uns Ordnungsstrukturen vorgegeben und werden unbewusst übernommen, müssen aber oft überprüft und auch geändert werden, ehe man sie für sich anerkennen und verwenden kann.

Unterschiedliche Ordnungsverständnisse haben starken Einfluss auf das Beziehungsgeschehen und auf die Beziehungsentwicklung.

Jeder Mensch birgt eine persönliche unbewusste und bewusste Ordnungsstruktur in sich. Daraus bildet sich das persönliche Ordnungsverständnis.

Ordnung ist auch ein Begriff für die Beziehungen der Menschen.

Welche familiendynamischen Entwicklungen bestimmen meinen Platz in der Familie?

**Ein anderer Bereich ist die Ordnung der Gefühle und unser kommunikativer Ausdruck**

Welche Gefühle entstehen in mir, wodurch werden sie ausgelöst, hören sie wirklich zu mir? Welchen Einflüssen bin ich ausgesetzt und setze ich mich aus? Gefühle überfluten mich: wie kann ich mich selbst darin verstehen und Klarheit finden?

Ordnung hilft uns unser Leben zu strukturieren und gibt Freiraum für die Lebensgestaltung.

Vieles im sozialen Leben wird durch Gesetze geordnet, z.B. durch das Familienrecht. Es dient als Orientierung, wenn wir selbst als Paar die Ordnung im Zusammenleben nicht mehr aufrecht erhalten können.

Die Anwendung des Gesetzes ist

nur dann notwendig, wenn wir als Paar nicht mehr die Fähigkeit und Kraft haben, gemeinsam Vereinbarungen zum Wohle der Beziehung und der Kinder zu tätigen. Es kann der Augenblick kommen, wo wir allein nicht mehr weiter wissen und doch nicht im Chaos enden möchten.

Dann bietet sich Familienberatung als Hilfe an für: Bewusste gute Strukturbildung in der Paar- und Familienbeziehung, die Entwicklung und Klarheit ermöglicht auf der Ebene der Gefühle, der Ordnungsbilder, der Beziehungsentwicklung, Kommunikation und Sexualität.

Ehe-, Familie- und Lebensgemeinschaften dienen der Entwicklung von Mann und Frau und Kinder auf den Ebenen der Beziehungsgestaltung und für die Bewältigung der Rahmenbedingungen für das Leben, damit das Leben gelingt.

Stellen wir uns dieser Aufgabe, jeder für sich und gemeinsam, damit das Leben uns Sinn gibt.

Familienberatung ist Stütze und Hilfe für ihren Weg.



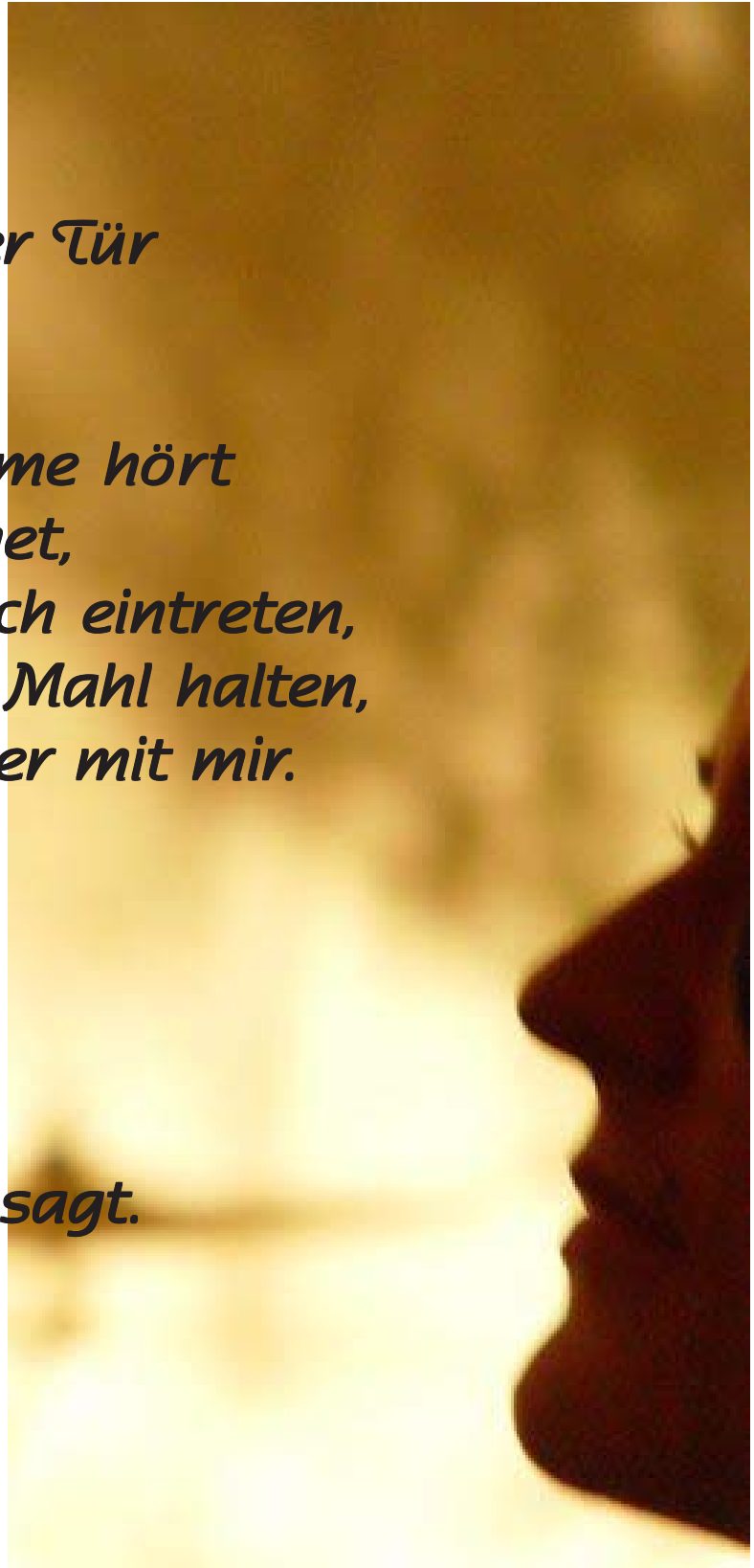


*Ich stehe vor der Tür  
und klopfe an.*

*Wer meine Stimme hört  
und die Tür öffnet,  
bei dem werde ich eintreten,  
und wir werden Mahl halten,  
ich mit ihm und er mit mir.*

*Wer Ohren hat,  
der höre,  
was der Geist  
den Gemeinden sagt.*

*Offb 3,20*





# Ich bin froh, Pfarrmoderator zu sein

Wie bereits in den letzten zwei Ausgaben des Pfarrblattes berichtet, wurde vergangenen Juni die Leitung unserer Pfarre neu geregelt. Und zwar wurde unser langjähriger Pastoralassistent, Mag. Konrad Rumetshofer, zum Pfarrassistenten d.h. praktisch zum Pfarrleiter bestellt. Gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat trägt er die Verantwortung für die Seelsorge in der Pfarre. Ihm obliegt auch die Verantwortung für die gesamte Pfarrverwaltung und die finanziellen Angelegenheiten. Da aber aus kirchenrechtlichen Gründen jede Pfarre von einem Priester geleitet werden muss, wurde ich gleichzeitig zum Pfarrmoderator bestellt. Besonders die Verwaltungs-

angelegenheiten und auch die finanziellen Belange waren mir immer eine Last und ich bin deshalb über die Neuregelung sehr froh.

Der Anstoß für diese Neuregelung ging von mir aus und von der Diözesanleitung wurde diesem Wunsch Rechnung getragen. Als Pfarrmoderator bin ich hauptsächlich für die Feier der Liturgie d.h. der Gottesdienste



*Der Pfarrmoderator ist vor allem auch für die Spendung der Sakramente zuständig.*

und für die Spendung der Sakramente zuständig. Außerdem bin ich natürlich in die Arbeit im Pfarrgemeinderat und seinen Arbeitskreisen eingebunden.

Ich bin sicher, dass sich die neue Leitungsregelung bewährt und zum

Wohle unserer Pfarre ist.

Karl Lindner,  
Pfarrmoderator



## Genau betrachtet

von Josef Almer



### Maximilian

Beim Betrachten eines Kirchenraumes sind es im Besonderen Statuen und Bilder, denen unser Interesse gilt. Wie oft haben wir uns wohl schon gefragt, wer ist dieser oder jener Heilige? Einen Hl. Florian erkennt fast jeder am Wassereimer. Auch Petrus mit den Himmelschlüsseln wird noch erkannt, dann aber wird es für viele von uns schwierig.

Nicht so ist es bei jenen Heiligen, welche auf unseren Pfarrkirchenfenstern abgebildet sind. Diese leuchtenden und ausdrucksvollen Bilder sind alle mit Namen versehen.

Jetzt im März kommt unser Bischof nach Weyer. Seinem Namenspatron Maximilian soll die-

ses Mal unsere Aufmerksamkeit gelten.

Maximilian, lat. der Größte, wurde wahrscheinlich Anfang des 3. Jahrhunderts im heutigen Slowenien geboren. Andere Quellen sprechen von Kroatien oder der Steiermark. Seine Eltern waren von hohem Range und sehr wohlhabend. Nach deren Tod schenkte er alles den Armen und ließ seine Sklaven frei. Sein größter Wunsch war es Missionar zu werden. Dem kam Papst Sixtus II. nach und sandte ihn nach Norikum und Pannonien. Hier wurde Maximilian Bischof von Lorch an der Enns.

Nach 20 Jahren kehrte er in seine Heimat zurück. Als er sich weigerte an Götzendiensten teilzunehmen, wurde er am 12. Oktober 281 oder 284 enthauptet.



In unserer Kirche finden wir das Bildnis dieses großen Märtyrers im zweiten Fenster rechts neben der Kanzel. Zu seinen Füßen der Mariendom von Linz. Pfarrer Baumgartner wählte 1913 sicherlich bewusst diesen Patz im Altarraum. War doch Maximilian von 1782 – 1962 Patron vom Bistum Linz.



# Hallo Kinder!

Heute möchten wir uns ganz speziell bei euch bedanken! Wofür? Nun, für euren großen Einsatz bei der **Sternsingeraktion!**

Viele Mädchen und Buben sind bei Wind und Wetter unterwegs gewesen, um Geld für Menschen in ärmeren Ländern zu sammeln. (ca. 20 Gruppen!)

Auch ein Danke sagen wir bei der Weyrer Bevölkerung, die die „Drei Heiligen Könige“ wieder sehr nett aufgenommen (und auch reich beschenkt) haben.

Wir freuen uns sehr über „unseren“ Rekord an Spendengeldern! Ein großes **DANKE an alle, die mitgewirkt, betreut, aufgenommen haben!**

## Ein „kleiner“ Themenwechsel:

Von der Nachweihnachtszeit in die Fastenzeit:



Die Fastenzeit ist die Vorbereitungszeit auf Ostern.

**Ostern, das heißt:**

\* es ist das wichtigste Fest in unserem Glauben

- \* ohne Auferstehungsglauben gäbe es das Christentum vielleicht nicht mehr
- \* Fest des Lebens
- \* Fest der Versöhnung
- \* Fest der Hoffnung



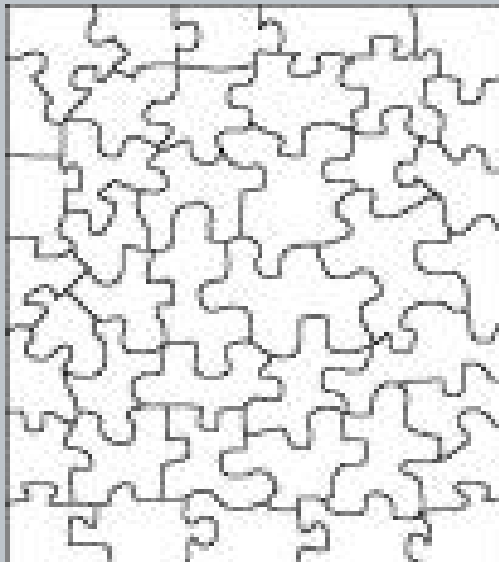
Auch die Fastenzeit ist eine Zeit der Besinnung, des Nachdenkens und der Versöhnung.

Frag deinen Religionslehrer nach dem **Osterfestkreis!** Was bedeutet die Karwoche?

## Kleines Aufwärmspiel für das erste warme Frühlingswetter - Puzzlestaffel

Bilde mit deinen Freunden 2 Gruppen. Jede Gruppe hat ein eigenes Puzzle, das am Ende des Lauffeldes liegt. Der erste in jeder Gruppe läuft und holt sich einen Puzzleenteil, der zweite einen weiteren Teil, usw. Gewonnen hat nicht die Gruppe, die als erste alle Teile geholt hat, sondern die das Puzzle zuerst fertig gestellt hat. Du kannst auch vereinbaren, dass nur jener

laufen darf, der z.B. ein 6 gewürfelt hat,..... (die Puzzles sollen gleich viele Teile haben!)



## Basteltipp

Wenn du keine „gewöhnlichen“ Ostereier schenken möchtest, dann gibt's eine andere Möglichkeit, zu Ostern Freude zu machen:

Nimm einen alten Blumentopf und bemale ihn bunt. Bitte deine Eltern, den Topf zu lackieren (damit die Farbe beim Gießen nicht verläuft!) und dann säe Kresse an. Wenn die Kresse dann gewachsen ist (dauert ca. 2-3 Tage) kannst du deine Ostereier in das „**Nest**“ legen. Damit hast du ein nettes Geschenk.



Für die Auferstehungsfeier brauchst du eine Kerze. Diese kann deine **persönliche Osterkerze** werden. Nimm dazu einen Kerzenstumpfen und verziere ihn mit bunten Wachsstreifen, die du gekauft hast. Auch diese selbst verzierten Kerzen eignen sich als „Osterhasengeschenk“ für deine Familie.

Was geschah am Palmsonntag? Wann wurde das letzte Abendmahl gefeiert? Was geschah am Karfreitag? Warum heißt die Osternacht auch Auferstehungsnacht? Woher kommt die Bedeutung des Osterlammes? Woher kommen Bräuche wie das „Eierpecken“?

*Sandra*



# Aktuelles zur Renovierung

Obwohl unsere Pfarrkirche nicht mehr die große Baustelle ist, an die wir uns im letzten Jahr sozusagen schon gewöhnt haben, geschieht immer noch einiges, was im Kirchenraum erledigt wird. Den meisten ist

den nicht gleich gegenseitig auf die Zehen steigen.

Die Pfarrkirche ist jetzt täglich geöffnet und diese Möglichkeit wird vielfach genutzt, nicht nur von Einheimischen.

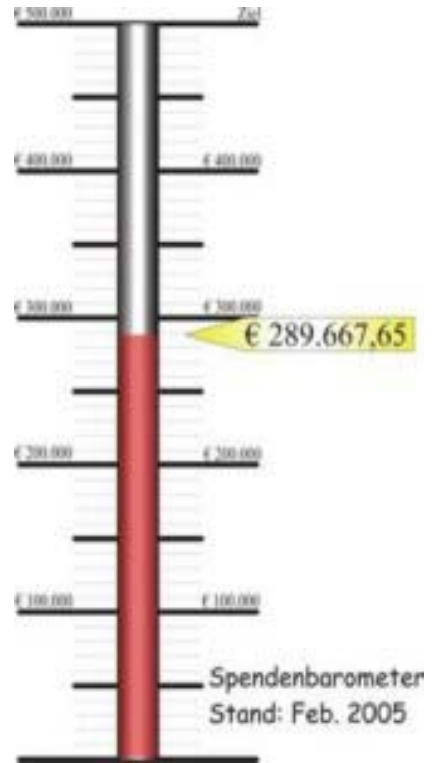
Seit dem Spätherbst gibt es auch einen neuen Kerzentisch beim Marienaltar, wo Opferlichte entzündet werden können.

Was uns aber sicherlich noch einige Zeit beschäftigen wird, ist die



Franz und Johann Krenn bei der Arbeit für den neuen Kerzentisch beim Marienaltar.

Foto: R. Krenn



sicherlich schon aufgefallen, dass in der Zwischenzeit eine Liedanzeige installiert worden ist, wo die Gottesdienstbesucher die jeweils aktuelle Liednummer ablesen können. Die Mikrofon- und Lautsprecheranlage funktioniert jetzt so, wie wir uns das vorgestellt haben, die Beschallung ist im ganzen Kirchenschiff sehr gut. Die neu installierte Heizung hat besonders bei sehr tiefen Temperaturen noch nicht überzeugt. Da ein Fehler der Herstellerfirma vorgelegen war, wurden die eingebauten Heizpaneele durch solche mit einer höheren Leistung ausgetauscht. Die Arbeiten dafür wurden im Februar durchgeführt.

Die Neugestaltung des Altarraumes hat sich auch bei den Gottesdiensten in der Weihnachtszeit bewährt. Der Platz ist gut genutzt und gleichzeitig ist er so großzügig bemessen, dass sich die Mitwirkenden

## Spende der Raiffeisenbank



Auch die Raiffeisenbank Weyer hat sich mit einer Spende von 3.000,- Euro als Unterstützer für die Renovierung unserer Pfarrkirche eingestellt. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern!

Foto: Kößler



*Der neue Kerzentisch vor dem Marienaltar lädt ein, ein Licht zu entzünden, in Erinnerung an einen lieben Menschen oder für ein persönliches Anliegen.*

Foto: H. Haas

Finanzierung dieser Renovierung. Wie dem nebenstehenden Spendenbarometer zu entnehmen ist, fehlt noch ein großer Brocken, bis wir unser Plansoll erreicht haben. Sorgen macht uns derzeit auch, dass eine in Aussicht gestellte Förderung in Höhe von rund 100.000,- Euro derzeit völlig in der Luft hängt. Sollte dieser Betrag tatsächlich zusätzlich von der Pfarre aufgetrieben werden müssen, könnte dies einige Änderungen in unserem Finanzierungsplan notwendig machen. Der Renovierungsausschuss hat in seiner letzten Sitzung festgelegt, derzeit auf eine Haussammlung zu verzich-

nen herzlichen Dank und vergelt's Gott!

Einige Exemplare der limitierten Abriebe des Altares von Alois Lindenbauer sind noch in der Pfarrkanzlei erhältlich, der Preis pro Stück beträgt 50,- Euro.

Wie bereits in der vorletzten Ausgabe des Pfarrblattes ausführlich beschrieben, gibt es immer noch

ten. Da es aber sicher Menschen gibt, die auf eine Haussammlung warten, bitten wir diese ganz herzlich, ihre beabsichtigte Spende auf eines der Spendenkonten einzuzahlen. Bei jeder Spende wird sehr genau dankend wahrgenommen, von wem sie geleistet worden ist!

Im Rahmen des Erntedankfestes erbrachten das Benefizkonzert von Chören und Musikkapelle, sowie das Ernteeopfer und die Bewirtung durch die Frauenbewegung insgesamt einen Erlös von mehr als 10.000,- Euro zugunsten der Renovierung! Allen, die dabei mitgeholfen

h a -  
ben,  
e i -

die Möglichkeit, über einen befristeten Dauerauftrag monatlich einen Betrag zu spenden, oder durch eine Einzahlung auf das Treuhandkonto bei der Sparkasse Weyer ihre Spende im Zuge des jährlichen Steuerausgleiches beim Finanzminister geltend zu machen. Wenn das für Sie eine praktikable Möglichkeit ist, dann bitten wir sie um Ihre Unterstützung. Jede Spende ist wichtig, um unser Ziel zu erreichen!

Als nächste große Aktion zugunsten der Renovierung wird es im Mai einen Riesenflohmarkt geben. Gesammelt wird schon jetzt eifrig dafür und wenn auch sie „flohmarktverdächtige“ Dinge abzugeben haben, bringen sie diese bitte entweder direkt ins Pfarrzentrum oder setzen sie sich mit der Pfarrkanzlei zwecks Abholung in Verbindung. Wir laden schon jetzt dazu ein, diesen Flohmarkt auch zu besuchen und selbst einzukaufen oder sich auch von der Qualität der angebotenen Speisen und Getränke zu überzeugen.

Hans Haas

## Riesenflohmarkt

zugunsten der Renovierung der Pfarrkirche

**am Freitag, 6. Mai, 8 -18 Uhr,  
Samstag, 7. Mai. 8 -12 Uhr**

beim Pfarrzentrum und Bertholdsaal.  
In der Woche vorher können noch Sachen im  
Pfarrhof abgegeben werden.

Informationen in der Pfarrkanzlei (Tel.: 6274)  
und bei Rosemarie Teufl (Tel.: 8296)



# Termine KFB

## Frauenkaffee

im Pfarrzentrum, jeweils  
um 8.00 Uhr

am 1. März, 5. April, 3. Mai und 7.  
Juni

## Frauenausflug

am 16. Juni

## Umtauschmarkt für Kinderartikel

von 10. bis 12. März im Pfarrzentrum

**Abgabe der Waren** am Donnerstag ab 13.00 Uhr

**Verkauf** am Freitag von 8 – 18 Uhr und

Samstag von 8 – 11 Uhr

Abholung der nichtverkauften Waren

am Samstag von 11 – 14 Uhr



## Bildungstag in Großraming

am 7. März von 19.30 – 22.00 Uhr  
zum Thema

„Starke Wurzeln neu entdecken“

## Maiandacht

am 27. Mai

bei der Edtbauernkapelle,  
gestaltet von der KFB

Wir bedanken uns recht herzlich  
bei der Fa. Hofer-Kerzen für die  
Kerzenspende zu Maria Lichtmeß!

## Nachhaltig leben

von Regina Dittrich



### Energiespartipps beim Warmwasser

Energiesparen ist fast immer  
mit einem Investitionsaufwand ver-  
bunden. Die Gratisenergie der Sonne  
etwa kann nur derjenige nützen,  
der eine Solaranlage oder eine  
Wärmepumpe installiert. Gerade  
beim Warmwasser aber lässt sich  
Energie schon durch einige Hand-  
griffe und kleine Umstellungen in  
den Lebensgewohnheiten sparen.

Hier einige dieser Tipps, die  
zum Großteil sicherlich bekannt  
sind:

#### • Duschen statt baden

Eine volle Badewanne braucht  
leicht 100 Liter Wasser, beim Du-  
schen kommen Sie, wenn Sie  
beim Einseifen das Wasser ab-  
drehen, mit ca. ¼ dieser Menge

aus. Bei alten Zweiventilmischern ist  
es sinnvoll, zwischen Mischer und  
Duschschlauch ein Absperrventil ein-  
zubauen. So wird das langwierige  
Mischen verkürzt.

#### • Anwendung von fließendem Warmwasser einschränken

Beim Abwaschen, Rasieren oder  
Zähneputzen läuft oft die ganze Zeit  
das warme Wasser. Hier können  
Sie viel (Warm)Wasser und Energie  
sparen!

#### • (K)Ein tropfender Wasserhahn

Ein Tipp, der keiner Erläuterung  
bedarf – ein tropfender Hahn verliert  
bis zu 100 Liter Wasser pro Tag!

#### • Trennung von Kleinverbrauchern

Für weit vom zentralen Warm-  
wasserspeicher entfernte Zapfstel-  
len sollten Sie einen Kleinspeicher  
oder Durchlauferhitzer montieren.

Das kostet relativ  
wenig Geld und  
spart viel Wasser.

#### • Einhebelmischer und Ther- mostatbatterien

Wenn Sie nur kaltes Wasser  
brauchen, sollten Sie den Hebel  
wirklich auf kalt drehen. Ansonsten  
fließt immer auch Warmwasser  
mit, das eigentlich nicht benötigt  
wird und meist erst dann aus dem  
Wasserhahn fließt, wenn Sie z.B.  
mit dem Händewaschen schon  
wieder fertig sind. Es kühlt in der  
Leitung wieder ab und wurde so  
nutzlos erwärmt.

Grundsätzlich sind Einhebel-  
mischer empfehlenswert, da die  
Anmischzeit (das ist jene Zeit die  
vergeht, bis das Wasser die ge-  
wünschte Temperatur hat) kurz ge-  
halten werden kann.



<b>Taufen</b>	20.11.2004 Mario Ivanic Anger	27.11.2004 Viktoria Lengauer Kalvarienberg- straße	27.11.2004 Raphael Aspalter Waidhofen	28.11.2004 Florian Rinnhofer Waidhofnertraße	19.12.2004 Anna Maria Ahamer Marktplatz
	19.12.2004 Johannes Haas Mühlein	16.01.2005 Leonie Lumplecker Strengberg	30.01.2005 Magdalena Ahrer Freystraße	05.02.2005 Lukas Haidler Unterer Markt	

<b>Begräb- nisse</b>	22.11.2004 Maria Stockinger (64) Neudorf		01.12.2004 Franziska Stix (90) Schmeidl- straße		
	07.12.2004 Günther Egger (60) Am Kreuz- berg		27.12.2004 Rosa Holzner (80) Schmeidl- straße		04.01.2005 Renate Breiten- baumer (57) Egererstraße
	19.01.2005 Karl Etlinger (85) Schmeidl- straße		21.01.2005 Helene Gartlehner (84) Innerberger- straße		
27.01.2005 Renate Kohlhofer (42) Freystraße		01.02.2005 Barbara Hopf (84) Schmeidl- straße		12.02.2005 Berta Fickert (96) Schmeidl- straße	



## Gottesdienste bis Ostern

### Bußgottesdienst

Freitag, 18.3., 19.00 in der Pfarrkirche

### Sternkreuzweg auf den Heiligenstein

Palmsonntag, 20.3., 14.00 Uhr; Treffpunkt bei der Kapelle beim Edtbauern

### Palmsonntag

8.30 Versammeln am Marktplatz, Segnung der Palmzweige und Prozession zum Pfarrgottesdienst

### Gründonnerstag

20.00 Abendmahlfeier; anschließend Anbetung



### Karfreitag

15.00 Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus in der Pfarrkirche

### Karsamstag

21.00 Feier der Auferstehung unseres Herrn (bitte Kerzen mitnehmen; Speisenweihe)

### Ostersonntag

8.30 Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche

10.30 Gottesdienst in der Marktkapelle (jeweils mit Speisenweihe)

### Ostermontag

8.30 Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche

10.30 Gottesdienst in der Marktkapelle

In der Marktkapelle werden die Gottesdienste um 10.30 an den Fastensonntagen besonders für Kinder gestaltet.

### Gottesdienste im Altenheim

Gründonnerstag: 14.30 Hl. Messe  
Karfreitag: 14.30 Wortgottesdienst  
Karsamstag: 14.30 Wortgottesdienst  
Ostersonntag: 9.30 Wortgottesdienst

### Beichtgelegenheit

Marktkapelle: Mittwoch, 23.3., ab 18.00 und nach der Abendmesse  
Pfarrkirche: Gründonnerstag, 18.30 – 19.30 und Karsamstag, 19.00 – 20.30, sowie an den Fastensonntagen nach dem Pfarrgottesdienst



## Schwarzes Brett

### Beratung in Kirchenbeitragsangelegenheiten

am 18. April von 14.30 bis 17.00  
und am 23. Mai von 15.00 bis 17.00  
im Pfarrzentrum

*Wir wünschen Ihnen ein recht frohes Osterfest, bei dem der Geist der Auferstehung spürbar wird!*

### Jungscharlager

von 17. bis 23. Juli  
in Gloxwald -  
Waldhausen

### Riesenflohmarkt

zugunsten der  
Renovierung der  
Pfarrkirche  
am 6. und 7. Mai beim  
Pfarrzentrum

### Ergebnis der Sternsingeraktion

(vorläufig, noch ohne  
Zahlscheine)  
10.307,98 EUR